

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: - (1984)

Vorwort: Vorwort
Autor: Lanz, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Zahlen der Volkszählung haben schwarz auf weiss bestätigt, was wir alle bereits wussten: Die Bevölkerung der Stadt St. Gallen nimmt ab, die Schülerzahlen in Kindergärten und Primarschulen sind rückläufig, immer weniger Leute brauchen immer mehr Platz. Aber rund um die Stadt wachsen die Dörfer; welcher St. Galler hat nicht Bekannte, die aus der Stadt nach Attwil, Gossau, ins Appenzellerland, nach Mörschwil, Untereggen oder in den Oberthurgau gezogen sind!

St. Gallen teilt diese Entwicklung mit den meisten anderen Schweizer Städten; das wird sich nicht ändern, solange es so selbstverständlich ist, grosse Distanzen vom Wohnort zum Arbeitsort auf sich zu nehmen. Soll man sich einfach abfinden mit der Stadtflucht? Kann man nicht mehr unternehmen, um die Lebensqualität zu verbessern, Familien mit Kindern in der Stadt heimisch werden zu lassen? Sicher wollen wir nicht, dass bei uns amerikanische Verhältnisse aufkommen, mit Stadtzentren, in denen man ausserhalb der Bürostunden seines Lebens nicht mehr sicher ist.

Grosse Worte, schöne Worte – wie sie in die Praxis umzusetzen sind, dafür gibt es kein Rezept. Sicher ist, dass Stadtbelebung nicht einfach Erhalten des Alten ist. Es soll gebaut werden in einer Stadt, und Architektur und Kunst dürfen dabei ruhig neue Wege gehen. Wichtig ist, dass auf den Menschen Rücksicht genommen wird, dass der Mensch sich in seiner Stadt wirklich daheim fühlt. Hier den richtigen Mittelweg zwischen Langeweile und Extravaganz zu finden ist allerdings keine leichte Aufgabe, zu verschieden sind die Ansprüche der Bewohner – Disco-Fans und Konzertbesucher, Lädelikunden und Shopping-Center-

Grosseinkäufer, Modebewusste und Gammler lassen sich eben nicht so leicht über einen Leisten schlagen, und doch wohnen alle in derselben Stadt und haben dieselben Rechte.

Etwas von diesem Widerspruch haben wir in der diesjährigen «Gallusstadt» festzuhalten versucht. Das Buch will Begegnung mit Menschen und Häusern der Stadt St. Gallen vermitteln, Alltägliches und Ausgefallenes, Bekanntes und Unbekanntes in bunter Folge. Wenn es dabei zum Verständnis und zur Liebe zu St. Gallen und dessen Bewohnern beiträgt, so hat es seinen Zweck erfüllt.

Urs Lanz